

Der sächsische Erzähler,

W o c h e n b l a t t

f ü r

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Zur gemeinnützigen Unterhaltung für alle Stände.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers Friedrich May.

N^o 67. Sonnabend, den 30. September. 1848.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich 2 Mal und zwar **Mittwochs** und **Sonnabends**, in halben und resp. ganzen Bogen. — Bestellungen nehmen alle Postämter Sachsens an. — Pränumerations-Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Annoncen werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 6 Pf. berechnet und für jede nächste Nummer bis Tags vorher Vormittags 9 Uhr angenommen. — Eine Annonce unter 4 Zeilen kostet 2 Ngr. 5 Pf.

Der sächsische Erzähler

beginnt mit dieser Nummer das letzte Quartal d. J. Indem er hiermit für die ihm bewiesene rege Theilnahme, welche sich trotz der vielen neu erschienenen Zeitschriften nur noch mehr gesteigert, seinen tiefgefühlten Dank ausspricht, ladet er zugleich zu anderweiten neuen Bestellungen ergebenst ein.

Die Expedition des sächsischen Erzählers.

Zeitgeschichtliches.

Sachsen. Dresden, den 26. September. Zufolge eines Befehls der Reichscentralgewalt sollen 6000 Mann unserer Truppen sofort mobil gemacht werden und in den nächsten Tagen nach Thüringen marschiren.

— Sicherem Bernehmen nach ist eine Commission zu Ausarbeitung einer, womöglich der nächsten Ständeversammlung vorzulegenden Civilproceßordnung niedergesetzt worden.

— Die Verhandlung über die Zollzuschläge wurde heute in der zweiten Kammer fortgesetzt und beendet. Der erste Antrag der Majorität „die Art und die Höhe der in dem Entwurfe der Verordnung, Zollzuschläge betreffend, beantragten Zollzuschläge im Vertrauen auf ihre Angemessenheit zu genehmigen,“ wird angenommen. Der Gehe'sche Zusatz, daß man in der Zollerhöhung nur die Anbahnung eines heilsamen Schutzollsystems erblicke, wird ebenfalls angenommen. Der zweite Antrag: „Eintritt vom 1. October an“, sowie der dritte, auf Berücksichtigung der nicht französischen Waaren gehende, und der vierte: „Dauer der Maßregel“ gleichfalls angenommen. Die Abstimmung über den Inhalt des Ganzen ergiebt die Annahme durch 59 gegen 11 Stimmen.

Dritter Jahrgang.

— Der deutsche Verein hat den schönen Beschluß gefaßt, die Linke von Frankfurt abuberufen. Dann wäre es wohl am Besten, die Linke brächte die Rechte gleich mit, denn wenn dem deutschen Verein die Linke nicht gefällt, gefällt Undern die Rechte nicht. Es ist höchst traurig, daß dieser ewige Widerstreit nicht aufhört, daraus kann unmöglich das Glück und die Einheit Deutschlands hervorgehen. Parteien soll und muß es geben, das ist gleichsam Naturgesetz, aber die gegenseitigen Verdächtigungen, Herabsetzungen und Verhöhnungen sind das Unglück für's Ganze. Möchte man sich klare und bestimmte Begriffe anzueignen suchen, und nicht bloß um leere Formen streiten. Man stelle fest, was man will, einen Kaiser oder keinen; Republik für alle Staaten, oder nur für die Spitze von Deutschland &c. Nur auf diese Weise wird das Ziel zu erreichen sein.

— Ein Bericht der außerordentlichen Deputation der zweiten Kammer vom Abgeordneten Schenk über den Wahlgesetzentwurf beantragt die Annahme desselben unter folgenden Abänderungen. — Eine erste Kammer; diese außer den königlichen Prinzen aus 50 Mitgliedern bestehend, welche so gewählt werden sollen, daß von den 75 Wahlbezirken zur zweiten Kammer je drei einen Wahlbezirk zur ersten Kammer bilden, und von den 25 Bezirken, die man

ins.

itglieder.

nächsten
n Turn=
einneh=

ingen
ition

ende Ci=
der Neu=

ner.

mit vieler
insender
ten und
ernährt,
er Mann
h.

ber,

ZUM

uni!

ng

den 29.

r:

ers am

em Ba=

betr.

h Bau=
hnung,
ung der

her.

auf diese Weise erhalten wird, jeder zwei Abgeordnete sendet. Die Vertretung der Geistlichen, der Schullehrer, der Gymnasial- und Universitätsprofessoren soll wegfallen. — Etwas, aber nicht viel besser als erst.

Nach langer, lebhafter Debatte wurde am 27. in der zweiten Kammer die wichtige Verhandlung über das neue Wahlgesetz beendigt. Minister Oberländer sprach am Schluß, daß Diejenigen, welche eine auf nicht verfassungsmäßigem Wege einzuberufende Versammlung fordern, nicht verlangen können, daß die Regierung auf ihren Standpunkt sich stelle. Das Ministerium meine es ehrlich mit der guten Sache, mit der Freiheit des Volkes und niemals werde es in das Zeichen des Krebses treten. (Die letzten Worte wurden mit großem Jubel aufgenommen). Das Resultat der Abstimmung war, die Kammer genehmigte gegen 8 Stimmen den Zusammentritt der beiden Kammern, um gemeinschaftliche Beschlußfassung nach Stimmenmehrheit der Meinungsverschiedenheiten, und gegen 2 Stimmen, daß das Gesetz als ein provisorisches zu betrachten sei.

— Dem Vernehmen nach sollen die Standquartiere des königl. sächsischen Militärs theilweise eine Veränderung erleiden. Eine Division des Garde-reiterregiments soll nach Großenhayn, das 2. Bataillon des Leibinfanterieregiments nach Dschag, das 3. Bataillon desselben Regiments nach Döbeln, das 3. Bataillon des ersten Linieninfanterieregiments nach Camenz, und ein Schützenbataillon nach Chemnitz in Garnison kommen.

An die Herren Reactionairs.

Motto: Dieser Mortimer starb Euch sehr
gelegen. Schiller.

Der grausame Tod von Auerwald und Lichnowsky versetzt jeden Fühlenden in tiefe Trauer. Ihr Reactionairs aber, Ihr frohlockt darüber. Wo jede Menschenbrust menschlich tiefen Schmerz empfindet — denn der Tod versöhnt alle Parteien — da habt Ihr nur einen Gedanken. Nun haben wir Stoff, gegen die Bewegung zu raisonniren! Fühlen könnt Ihr nicht mit den Trauernden, wie mit Volkessleiden nicht; Ihr könnt nur rechnen, rechnen, wie viel Gewinn Euch wohl dieser Tod an Euern Actien, an Euerm Geschäftchen, oder für Euern Ehr- und Geldgeiz abwerfen werde — wie der Tod wohl am Feinsten auszubeuten sei! —

Aber Ihr verrechnet Euch. Das Facit welt-historischer Thaten gehört nicht den Egoisten — es gehört der Geschichte und Denen, die ihr folgen. — Die Geschichte aber wird prüfen, was grausamer sei: Tyrannenwuth oder Volkeshaf. Was mehr Opfer und grausamere gekostet: Volkessjustiz oder Justizmorde.

Ihr Reactionairs, die Ihr gewissermaßen die lachenden Erben jener Todten sein wollt, und sol-

chen gleich, ein gleißnerisches Geheul ausstößt, Ihr werdet Euch auch über Frankfurt täuschen. Diejenigen der Gesetzgeber in Frankfurt, die sich etwa in augenblicklicher Betäubung von der Reaction mit so treiben ließen, sie werden gar bald erwachen und mit Schrecken gewahr werden, wozu man sie mißbrauchen will. Wie weit man den 18. September in Frankfurt ausbeuten will, um den 18. März in Berlin vergessen zu machen, wie man mit der deutschen Ehre nach außen, die deutsche Freiheit nach innen verrathen, und wie die Stärke Deutschlands nach außen, so die Einheit Deutschlands nach innen brechen will, wie man aus Uebereilung Einzelner ewige Sklaverei Aller wird herleiten wollen. Dieses werden sie erkennen und mit Schrecken gewahr werden, und sich den Männern der Freiheit zuwenden, die nie geschwankt, die Ihr umsonst zu schmähen Euch bemüht, und, die Geschichte wird es lehren, aus dem blutigrothen Schlachtfelde vom 18. September entsteigt eine Reichstagsmajorität für das Rosenroth der Freiheit. (G. A.)

Frankfurt, den 23. September. An das deutsche Volk! Deutsche! Die verbrecherischen Vorfälle in Frankfurt, der beabsichtigte Angriff auf die Nationalversammlung, Aufruhr in den Straßen, der durch Waffengewalt unterdrückt werden mußte, empörender Meuchelmord, lebensgefährliche Bedrohung und Mißhandlung an einzelnen Abgeordneten verübt, sie haben die Pläne und Mittel einer Partei deutlich gezeigt, die unserm Vaterlande die Schrecknisse der Anarchie und eines Bürgerkrieges bringen will.

Deutsche! Eure Freiheit ist mir heilig. Sie soll durch das Verfassungswerk, zu welchem Eure Vertreter hier versammelt sind, dauernd und fest begründet werden. Aber sie würde Euch entrisen sein, wenn die Gesetzlosigkeit mit ihrem Gefolge über Deutschland sich verbreitete.

Deutsche! Durch das Gesetz vom 28. Juni 1848 ist mir die vollziehende Gewalt gegeben in Angelegenheiten, welche die allgemeine Sicherheit u. Wohlfahrt Deutschlands betreffen. Ich habe unser Vaterland zu schützen, möge es durch Feinde von Außen, möge es durch verbrecherische Thaten im Innern gefährdet werden.

Ich kenne meine Pflicht, ich werde sie erfüllen; ich werde sie erfüllen, fest und vollständig. Und Ihr, deutsche Männer! die Ihr Euer Vaterland und Eure Freiheit liebt, Ihr werdet mir, dessen bin ich gewiß, thätig zur Seite stehen.

Frankfurt, den 20. September 1848.

Der Reichsverweser

Johann.

Die Reichsminister.

Schmerling. Peucker. Duckwitz. Mohl.

— Fürst Felix Lichnowsky stand erst im 35. Lebensjahre, hinterläßt eine Mutter, geborne Gräfin v. Zichy, und fünf Geschwister.

— M
solle v
Mann
+ A
samml
gesetz
gesetze
men.
gung
proviso
in Aus
lung v
Vertir
Reichs
Reichs
macht
sehlat
Regier
lichung
Gesetze
dern Z
mit de
jenigen
des Re
ben wi
wird an
gesetzbl
öffentli
proviso
— Ma
chen di
der Par
genom
viel Ze
Pariser
manche
gut Din
sind ge
Soldat
gefallen
Kampfe
der Be
Linke
Friedho
Leichen
Morgen
bedeckte
Com
chen fe
befindet
die Abg
des Bel
sie es
Willkür
fönliche
schen A
sel der
Belager
mini f

— Man sagt, die ganze Umgegend von Frankfurt solle von einem Armeecorps von 30 — 35,000 Mann besetzt und dann entwaffnet werden.

† Am 23. September wurde von der Reichsversammlung in Frankfurt über den Bericht des Gesetzgebungsausschusses, die Verkündung der Reichsgesetze betreffend, berathen und derselbe angenommen. Er lautet: „Gesetz, betreffend die Verkündung der Reichsgesetze und der Verfügungen der provisorischen Centralgewalt. Der Reichsverweser, in Ausführung des Beschlusses der Reichsversammlung vom . . . verkündet als Gesetz: §. 1. Die Verkündung der Reichsgesetze geschieht durch den Reichsverweser. Er vollzieht dieselbe durch den Reichsminister. §. 2. Der betreffende Minister macht das Gesetz durch Abdruck in dem Reichsgesetzblatt bekannt und theilt es zugleich den einzelnen Regierungen zum Zwecke der örtlichen Veröffentlichung mit. §. 3. Die verbindende Kraft eines Gesetzes beginnt — falls es nicht selbst einen andern Zeitpunkt feststellt — für ganz Deutschland mit dem zwanzigsten Tage nach dem Ablaufe desjenigen Tages, an welchem das betreffende Stück des Reichstagsgesetzblattes in Frankfurt ausgegeben wird. Der Tag der Ausgabe in Frankfurt wird auf dem Blatte angegeben. §. 4. Das Reichsgesetzblatt ist auch das amtliche Organ zur Veröffentlichung der Vollziehungsverordnungen der provisorischen Centralgewalt.“

— Man hat berechnet, daß, nach dem Gange, welchen die Verhandlungen über die Verfassungen in der Pariser u. unserer Nationalversammlung bis jetzt genommen haben, die Frankfurter fünfzehnmal so viel Zeit zu ihrem Werke brauchen wird, als die Pariser. — Da wird es noch manchen Tanz und manchen Thaler kosten, ehe sie fertig werden. Nun, gut Ding will Weile haben, und alle Uebereilungen sind gefährlich. — Man hat von 72 gefallenen Soldaten 8 mit großem Gepränge beerdigt, die gefallenen Bürger aber, unter denen manche am Kampfe gar nicht theilhaftig, mit Verheimlichung der Begräbniszeit einsam begraben lassen. Die Linke beschloß am 24. eine Leichenfeier auf dem Friedhofe zu veranstalten und den Gefallenen eine Leichenrede halten zu lassen. Allein am frühen Morgen wirbelte der Generalmarsch und Truppen bedeckten die Straßen. Der General Nobili, Commandant der Stadt, hatte die Leichenfeier verboten, denn die freie Reichsstadt befindet sich im Belagerungszustande. Es heißt, die Abgeordneten der Linken werden auf die Dauer des Belagerungszustandes Frankfurt verlassen, weil sie es mit ihrer Ehre nicht vereinbar finden, der Willkür eines Militaircommandanten ihre persönliche Freiheit zu unterwerfen. — Die sächsischen Abgeordneten Herrmann auf Weidlich u. Hensel der zweite von Jittau sind ausgetreten. — Der Belagerungszustand dauert fort. Das Reichsministerium hat ihn erklärt. Ein Antrag von

Schaffrath, Blum u. a., bestreitet dem Reichsministerium das Recht und trägt auf Aufhebung des Belagerungszustandes an. Allein die Nationalversammlung hat den Antrag nicht für dringend erklärt. Man weiß also nicht, wenn der Belagerungszustand aufhören wird, obgleich allerwärts in Frankfurt die tiefste Ruhe herrscht.

— Den 24. Sept. Die Main-Neckar-Eisenbahn ist bei Weinheim demolirt worden. Zwei Maschinen sind vom Bahndamme heruntergestürzt. Ob Jemand dabei verunglückt, ist noch nicht bekannt.

— Den 25. Zuverlässigen Nachrichten nach ist Struve mit seinen Schaaren von den Reichstruppen aufs Haupt geschlagen worden und nunmehr gänzlich umzingelt. Der Präfect von Hünningen hat die Rheinbrücke abbrechen lassen, um ihm den Rückzug nach Frankreich abzuschneiden. Badische und bairische Truppen haben ihm den Rückzug nach der Schweiz versperrt.

— Die Zahl der nach Mainz gebrachten Theilnehmer an dem hiesigen Aufstande, die theils am 18. September selbst gefangen genommen, theils an den darauf folgenden Tagen hier und in der Umgegend verhaftet wurden, soll sich bereits auf mehr als 250 belaufen. In Darmstadt sind dem Vernehmen nach gestern mehrere politische Verhaftungen vorgenommen worden. Wie es heißt, ist einer der Mörder der Herren Fürst Lichnowsky und v. Auerswald gestern in Bockenheim in einem Versteck aufgefunden worden.

— Nach den neuesten Berichten ist Struve mit über 80 Genossen gefangen und erschossen worden. Auch Struve's ganze Correspondenz ist in die Hände der Sieger gefallen.

Oesterreich. Fürst Windischgrätz ist in Wien angelangt. Er wird sich als zweiter Commandirender nach Italien begeben, was die Czechen nicht ungern sehen. Ein Theil der Wiener Garnison soll Befehl erhalten haben, in Eilmärschen nach Ungarn zu gehen.

Die ungarische Deputation ist vom Wiener Reichstage nicht empfangen worden. — Jellachich ist bis in die Gegend von Fünfkirchen vorgerückt. Die Nachrichten aus Siebenbürgen sind eben so niederschlagend. Man will dort die Union mit Ungarn auflösen. Uebrigens sind die Ungarn nicht müßig, auch sie gehen vorwärts und haben neuerdings ein glänzendes Gefecht bei Arabaza gegen die Raizen ausgeführt und ihnen 5 Kanonen und viele Gefangene genommen. Dagegen aber ist ein großer Theil der Stadt Komorn von den Aufständischen abgebrannt worden, was namenloses Elend herbeiführt.

Die gesammte Heeresmacht, welche der Ban befehligt, beträgt über 100,000 Mann; darunter befinden sich aber nur etwa 30,000 Kerntuppen. — Bei Sy. Egerszegh wurde am 18. d. M. der

rechte Flügel der Kroaten von den Ungarn unter Graf Terek geschlagen und auch das Centrum wurde in der Flucht mit fortgerissen, der linke Flügel derselben kam nicht in's Gefecht. Von den Kroaten blieben 12—1500 Tode und Verwundete auf dem Kampfplatze, 17 Kanonen und 3 Fahnen wurden erobert.

— Die Oesterreicher treiben in Mailand wieder hübsche Wirthschaft. Am 18. d. wurde ein Handwerker erschossen, weil man einen Dolch bei ihm fand. Es war dies die siebende Hinrichtung, seitdem die Oesterreicher dort eingezogen. Auch in Monzo wurden kürzlich zwei Bürger, Vater und Sohn, erschossen. Das größte Verbrechen all dieser Unglücklichen war, daß sie trotz des Verbots Waffen verborgen hatten. So handelt der große Kadetsh.

Baiern. München. Unsere Ständeversammlung wird mit Ende künftiger Woche aufgelöst und hierauf sogleich mit den neuen Wahlen begonnen werden. — Gott gebe, daß dies bei uns auch bald geschehe.

Baiern. Würzburg, 23. Sept. Zuverlässigen Mittheilungen zufolge sollen 4 ständige Lager, jedes von 12,000 Mann, und zwar das eine bei Altenburg, das 2te bei Kreuznach, das 3te bei Ulm, das 4te bei Offenburg zusammengezogen werden. Die zurückbleibenden Truppen, welche überall auf den mobilen Präsentstand gesetzt werden, formiren nach Zurücklassung einer genügenden Reserve mobile Colonnen.

Baden. In diesem Lande fängt der Jesuitismus wieder an, sein Wesen zu treiben. Glücklicherweise aber ist der erste Versuch auf eine glänzende Weise gescheitert. Professor Bus nämlich, welcher im Lande herumreist und das Volk aufhebt, dadurch, daß er predigt: die katholische Kirche sei in Gefahr, ist in Kirchhofen im Herenthal, wo er ebenfalls predigen wollte, von den Bauern von der Kanzel herabgerissen worden. Man wollte ihn sofort als „Freiburger Keib (Kalb)“ erwürgen; nur einigen besonnenen Bürgern gelang es, ihn zu retten. — Auch der Landmann, welcher namentlich in der dortigen Gegend noch sehr verblendet war, sieht jetzt heller und läßt sich nicht mehr von den Jesuiten fanatisiren.

— Auf Baffermann, der sich in Mannheim befindet, soll kürzlich in seinem Zimmer ein meuchelmörderischer Anfall gemacht worden sein; doch sei der Mörder überwältigt und mit Hilfe des Bedienten festgenommen worden.

— Von Schlengen bis Heitersheim ist die Eisenbahn auf eine Strecke von 3 Stunden zerstört. Die Freischaaren stehen bei Krozingen und das Militair ist gegen sie ausgerückt.

— Hecker soll keineswegs nach Amerika abgereist, sondern die Reise eine Erfindung gewesen sein, um die Regierung zu täuschen.

— Die Amtsbezirke von Lörrach, Achern und ein-

schließlich Ettlingen sind in Folge des Aufbruchs und der Zerstörungen auf den Eisenbahnen in Kriegszustand erklärt mit Anwendung des Standrechts.

Schleswig-Holstein. Alle Waaren und Fabrikate der Herzogthümer müssen jetzt bei der Einfuhr nach Dänemark verzollt werden. Ein Beweis, daß Dänemark die Herzogthümer nicht mehr als seiner Krone unterthänig betrachtet.

Die provisorische Regierung von Schleswig-Holstein hat den Polizeibehörden des Landes bekannt gemacht, daß, sobald die drei Personen, Moltke, Johannsen und Hannsen, welche von Dänemark aus als neue Regierungsmitglieder für die Herzogthümer ernannt sind, sich blicken lassen, dieselben sofort in Gewahrsam zu nehmen, und nach den Gesetzen mit ihnen zu verfahren.

Italien. Es herrscht nur ein Schrei in ganz Sicilien, der Schrei der Rache. Das Volk erhebt sich in Masse. Dies ist ein Vertilgungskrieg. Die Regierung hat unmittelbar die Bildung von 7 Lagern beschlossen. Die Streitkräfte bestehen in Nationalgarde, regelmäßigen Truppen, freiwilligen Legionen, besoldeten Legionen. Außerordentliche Commissaire sind beauftragt, die ganze Insel zu durchziehen, und Alle zu den Waffen zu rufen, im Vernehmen mit den Generalcommissairen der Thäler und den Befehlshabern der Divisionen. Der Oberbefehl über alle Streitkräfte und über alle Bewegungen der Armee ist einstweilen dem Minister des Kriegs und der Marine anvertraut.

Krakau, 23. September. Die russische Armee wird mit jedem Tage furchtbarer. An die active Armee schließt sich wieder eine Reserve von 210,000 Mann an. Der Adel des Orlaver Gouvernements hat zur Unterhaltung derselben 200,000 Rubel als Geschenk bestimmt. — Der Kaiser von Rußland wird in Warschau erwartet, wohin auch, wie es heißt, der König von Preußen kommen wird. Etwa um eine Allianz zu schließen gegen Deutschland?

Nordamerika. Englische Blätter erzählen, daß eine ganze Gemeinde protestantischer Missionaire durch einen Indianerstamm am Columbiafluß ermordet worden sei. Einwanderer aus den vereinigten Staaten hatten die rothe Ruhr nach Waulagstu, dem Hauptorte des Stammes, gebracht, wo sie ausschließlich unter den Indianern schreckliche Verheerungen anrichtete. Da kein Heilmittel helfen wollte und fast alle Kranken starben, so glaubten die Cayousus, die Missionaire gäben ihnen Gift, um den ganzen Stamm auszurotten und sich seiner Länder zu bemächtigen. Unter Vorwänden begaben sie sich mit verborgenen Waffen nach der Mission und ermordeten alle Missionaire; Weiber und Kinder jedoch wurden verschont.

† In Fe
Lagers der
die dortige
schen Prot
nach Fran

So
Das
burg und
risch besetzt
Angriff auf
feres Land
das Schw
lüste Preu
man seine
welche im
stande sind

In un
die Entwic
tet ruhig u
wärts; ma
Kriegszust
dem man de
nete stellt.

Unser L
Drucke der
durch eine
das die Fre
furt erwart

Man be
herauf; we
ten zu erme
Wir, di
schen Volks
ungerechtf
und erwart

D
di
de
Altenbur
Die L

† Landesv
Regierung
sterkammer

An Klosterb
An sieben T
An Predige
An die Univ
durchschn
An Gymna
An Volks

† Der Gh
Merkwürdig
umgeht, da
Barricade ir

Vermischtes.

† In Folge der beabsichtigten Aufstellung eines Lagers deutscher Reichstruppen bei Altenburg, hat die dortige Ständeversammlung folgenden energischen Protest dagegen an die Nationalversammlung nach Frankfurt abgehen lassen:

Hohe Nationalversammlung!

Das Reichsministerium hat beschlossen, Altenburg und die angrenzenden kleinen Länder militärisch besetzen zu lassen. Wir erblicken hierin einen Angriff auf die Freiheit und Selbstständigkeit unseres Landes. Den Dänen gegenüber steckt man das Schwert in die Scheide, gegen die Sondergelüste Preußens hat man es gar nicht gezückt; will man seine Kraft an den kleinen Staaten erproben, welche im Frieden leben und machtlos zum Widerstande sind? Die deutsche Ehre fordert andere Thaten.

In unserm Lande herrscht der tiefste Frieden, die Entwicklung seiner staatlichen Zustände schreitet ruhig und auf verfassungsmäßigem Wege vorwärts; man stürzt das Land gewaltsam in einen Kriegszustand und hemmt seine Entwicklung, indem man den Landtag unter den Einfluß der Bajonnete stellt.

Unser Land leidet, wie alle Staaten, unter dem Drucke der Zeiten; will man diesen Druck noch durch eine unnütze Militärlast erschweren? Ist das die Freiheit, die das deutsche Volk von Frankfurt erwarten soll?

Man beschwört die Gräuel eines Bürgerkriegs herauf; wer vermag die Folgen solcher Gewaltthaten zu ermessen?

Wir, die versammelte Kammer des Altenburgischen Volks, verwahren uns feierlichst gegen diese ungerechtfertigte Maßregel des Reichsministeriums und erwarten:

Die hohe Nationalversammlung werde die Ehre Deutschlands und die Freiheit des Volks wahren.

Altenburg, den 26. September 1848.

Die Landschaft des Herzogthums Sachsen-Altenburg.

† Landesväterliche Sorge der Hannover'schen Regierung für die Volksschullehrer. — Die Klosterkammer in Hannover zahlt jährlich:

	Thlr.	Egr.	Pf.
An Klosterbeamte, Recepturen u.	25,980	—	—
An sieben Damenstifter . . .	18,079	—	—
An Prediger	39,570	12	—
An die Universität Göttingen			
durchschnittlich	85,148	—	—
An Gymnasien	13,725	16	—
An Volksschullehrer	3,820	9	10
	186,323	13	10

† Der Chemniger Anzeiger enthält folgende Merkwürdigkeit: „Da in hiesiger Stadt das Gerücht umgeht, daß der einzelne und erste Schuß auf die Barricade in der Klostergasse durch mich gethan wor-

den sei, so erkläre ich, daß dies nicht der Fall ist, was ich hoch und theuer beschwören kann. Auch kann mein Hauptmann und Zugführer bescheinigen, daß dieses Gewehr gar nicht schießfähig und seit 10 Jahren kein Schuß daraus gethan worden ist; weshalb ich diesem Gerücht hierdurch begegne. Franke, Bäckermeister. Obiges bestätigen Stolle, Hauptmann der 2. Comp. Bachmann, Zugführer derselben.“

† Die außerordentliche Beilage zur Leipziger Ztg. Nr. 271 enthält unter „Frankfurt, 18. Sept.“ ein ellenlanges Loblied, den Fürsten Lichnowsky betr., und erzählt auf eine rührende thränenerpressende Weise den Märtyrertod dieses Helden. Wenn wir nun auch keineswegs die an diesem Abgeordneten verübte ruchlose That entschuldigen oder in Schutz nehmen wollen, so können wir aber eben so wenig einen Menschen, wie Lichnowsky, zu einem Engel erheben. Wer gegen das Volk sich des Ausdrucks „s ist Kanonensfutter“ erlaubt, wer zur Unterdrückung der Freiheit für einen Don Carlos in Spanien sechten konnte, wer als Volksvertreter nur seine eigene Meinung, nicht die seiner Wähler, ausspricht und engherzig vertheidigt u. verdient eine solche Lobhudelei nicht. — Als durch die Schuld der preussischen Regierung im vorigen Jahre in Schlessen Hunderte verhungerten, da krächte kein Hahn darüber; jetzt aber sind nächst der Leipziger auch alle preussische Zeitungen voll von schauerlichen Jeremiaden über den Tod eines Mannes, der fest und muthwillig sein Schicksal herausforderte.

† Das alte Reichsministerium ist mit Ausnahme des Fürsten Leiningen, Heckschers und Mevissens wieder definitiv in Kraft getreten. — Unter den Kanonen und Bajonneten haben die Minister auch wieder den Muth bekommen, ihre Ministerien aufs Neue bestimmt zu übernehmen. Mögen sie nur auch bald zeigen, daß sie ihrer hohen Stellung würdig sind.

Neuestes.

Folgende wichtige Punkte sind zum vierten Artikel der Grundrechte von der Nationalversammlung in Frankfurt angenommen worden: §. 17. Die Wissenschaft und die Lehre ist frei. §. 18. Unterricht zu erteilen und Unterrichts- und Erziehungsanstalten zu gründen, steht jedem Deutschen frei, wenn er seine moralische, wissenschaftliche und resp. technische Befähigung vor der betreffenden Staatsbehörde nachgewiesen hat. Das gesammte Unterrichts- und Erziehungswesen steht unter der Oberaufsicht des Staates, und ist der Beaufsichtigung der Geistlichkeit entzogen. Der deutschen Jugend wird durch genügende öffentliche Schulanstalten das Recht auf allgemeine menschliche und bürgerliche Bildung gewährleistet. Niemand darf die seiner Obhut anvertraute Jugend ohne den Grad von Unterricht lassen, der für die

unteren Volksschulen vorgeschrieben ist. Die öffentlichen Lehrer haben die Rechte der Staatsdiener. Die Gemeinden wählen aus den Geprüften die Lehrer der Volksschulen. §. 19. Für den Unterricht in Volksschulen und niederen Gewerbschulen wird kein Schulgeld bezahlt. Unbemittelten soll auf allen öffentlichen Bildungsanstalten freier Unterricht gewährt werden. Armenschulen finden nicht statt. Die Gemeinde besoldet den Lehrer in angemessener Weise. Unvermögenden Gemeinden kommen hierbei Staatsmittel zur Hilfe. §. 20. Es steht einem Jeden frei, seinen Beruf zu wählen und sich für denselben auszubilden, wie und

wo er will. Nach dem frühern Beschluß wurde mit vorläufiger Umgehung des Artikels V. (§§. 21 und 22) sofort zu Artikel VI. übergegangen. §. 23 lautet: „Die Deutschen haben das Recht, sich friedlich und ohne Waffen zu versammeln, einer besondern Erlaubniß dazu bedarf es nicht. Volksversammlungen unter freiem Himmel können bei dringender Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten werden.“

† Köln ist am 26. d. wegen stattgehabter beklagenswerther Excesse in Belagerungszustand erklärt worden.

Bekanntmachungen, Anzeigen und Privat-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Die Abentrichtung der auf 4 Rgr. 4 Pf. vom Hundert festgestellten Brandvergütungsbeiträge auf den zum 1. October a. c. fälligen zweiten Termin d. J. wird andurch in Erinnerung gebracht.

Bischofswerda, am 26. September 1848.

Der Stadtrath.
König.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des hiesigen öconomischen Zweigvereins wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß am jedesmaligen ersten Montage jeden Monats, mithin auch

den 1. October a. c.

mit dem hiesigen Getreidemarkte zugleich ein Flachsmarkt verbunden ist.

Bischofswerda, am 28. September 1848.

Der Stadtrath.
König.

Nothwendige Subhastation.

Das in Bischofswerda, unmittelbar an der Dresdner Chaussee sub No. Cat. 260 gelegene Haus-, Schmiede- und Gartengrundstück des Hufschmidts Karl Gottlieb Grabig soll im Wege nothwendiger Subhastation den 14. November 1848

im Rathhause zu Bischofswerda an Stadtgerichtsstelle Mittags 12 Uhr öffentlich verkauft werden. Erstehungslustige haben sich dazu Vormittags 11 Uhr an Stadtgerichtsstelle anzumelden und ihre Gebote zu eröffnen; sie finden auch im Rathhause eine ungefähre Beschreibung dieses Grundstücks, das 1500 Thaler gewürdet worden ist, öffentlich angeschlagen. Die Verkaufsbedingungen sind die gesetzlichen.

Stadtgericht Bischofswerda, den 6. September 1848.

G. Zieger.

Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshalber soll auf Antrag der Friedrich Samuel Wagnerschen Erben das diesen zugehörige, unter Nr. 86 des hiesigen Brandcatasters gelegene, mit dem Realrechte des Schänkens, Beherbergens und Tanzmusikhaltens versehene Schänkengrundstück sammt Zubehör

den 7. October l. J.

an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Es ergeht daher an alle Kauflustige hiermit Aufforderung, gedachten Tags vor Mittags 12 Uhr an hiesiger gewöhnlicher Gerichtsstelle persönlich zu erscheinen, zum Bieten sich anzugeben und über ihre Erwerbs- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen, nach 12 Uhr aber der Licitation und des Zuschlags an den Meistbietenden unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Aus der mit dem Subhastationspatente im feil gebotenen Grundstücke selbst und im hiesigen Erbgericht aushängenden Consignation ist Näheres zu ersehen.

Patrimonialgericht Ulbersdorf, am 16. September 1848.

Forster, Gerichtsdirector.

welches an
Schuppen
heiten geh

unter Bor

einzufinden
nig zu Ru
wärtig zu

Reis



mastige G
gegeldes

meinem P
tüchtigen
werde Mi
nen, Schr
schränken

und ich bi
Vestern m
von 11—
auch, wen
erlaubt, ei
Aufnahme
sehr freuen
dantisches

Bekanntmachung.

Mein unter Nr. 32 des Brd. Cat. zu **Schönbach** bei **Gamenz** gelegenes
Mühlengrundstück,

welches aus einem Wohnhause mit eingebautem oberflächigen Mahlwerke, einem Stall- und Scheunengebäude, Schuppen und einer Graupenstampfe besteht und wozu 3 Acker 60 □ Ruthen Land, mit 37,04 Steuer-Einheiten gehören, bin ich Willens

den 9. October dies. J.

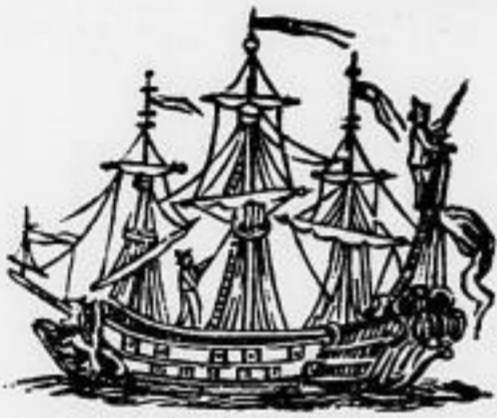
unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten zu verkaufen.

Kauflustige eruche ich daher, sich an diesem Tage bis Mittag 12 Uhr in meinem Mühlengrundstück einzufinden, ihre Gebote, welche auch vorher bei meinem Bevollmächtigten, Herrn **Gustav Adolph Loevenig** zu **Kuckau** bei **Kloster Marienstern** angenommen werden, zu eröffnen und des Kaufabschlusses gewärtig zu sein.

Schönbach, den 5. September 1848.

Ernst August Hoffmann.

Reisegelegenheit über Hamburg nach Amerika und Australien.



Der unterzeichnete Agent des Handlungshauses **Knorr u. Janßen** in **Hamburg** ist bevollmächtigt, Allen denen, die nach **Amerika** oder **Australien** zu reisen gedenken, sowohl Auskunft über die Reise zu geben, als auch mit denselben feste Schiffscontracte abzuschließen und bringt er deshalb zur öffentlichen Anzeige, daß

nach **Neu-York** am **1. und 15. eines jeden Monats** ausgezeichnet schöne, zur Passagierfahrt bequem eingerichtete dreimastige Schiffe bestimmt und prompt expedirt werden, die allen Reisenden des billigen Passagelohes wegen bestens zu empfehlen sind.

Nähere Nachricht und gedruckte Bedingungen ertheilt

J. G. F. Nieckisch in **Baußen**,
äußere Lauengasse Nr. 392.

Zur Beachtung.

Eine Fortbildungsschule für erwachsene Söhne, welche schon im vorigen Winter in meinem Plane lag, soll Sonntag, den 8. October, eröffnet werden. Ich habe mich mit einem tüchtigen Kollegen verbunden, welcher schon früher an einem solchen Institut arbeitete, und werde Mühe und Opfer nicht scheuen. Der Unterricht, welcher sich vor der Hand auf Rechnen, Schreiben, Zeichnen und geschichtliche Geographie, vielleicht auch Naturgeschichte beschränken wird, ist

unentgeltlich,

und ich bitte nur meine Mitbürger, die um die Bildung ihrer Anvertrauten besorgt sind, die Lectern mir vertrauensvoll zu überlassen. Die Zeit des Unterrichts soll die Sonntagsstunde von 11—12 und Mittwochs die Abendstunden von 7 oder 8 Uhr an sein. Doch würde das auch, wenn es gewünscht wird, geändert werden. Als Local soll, wenn es die Schulinspektion erlaubt, eine der Schulstuben dienen. Wer besondern Aufschluß über das Institut oder über Aufnahme von Zöglingen wünscht, habe die Güte, sich an mich zu wenden. Ich würde mich sehr freuen, wenn mir dieses Unternehmen gelänge, und die jungen Leute, die keineswegs pedantisches Schulmeisterthum zu fürchten haben, werden diese Stunden gewiß nicht bereuen.

Carl Pilz.

Haus-Verkauf.

Eine Mahrung (Nr. 2 in Presse, 1 Stunde von Baugen) mit 11 Schfl. Feld, 2 Schfl. Wiese, Obstgarten, 123 Steuereinheiten, jährlich 5 Thlr. Rente, (Wohngebäude und Scheune 1838 neu gebaut) ist sofort aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst zu erfahren.

Schmiede-Verkauf.

Eine Schmiede in einem bedeutenden Kirchdorfe, in frequentester Lage, an der Dresden-Baugener Chaussee, mit 1½ Schfl. Feld und vollständigem Handwerkszeug, wo außerdem der Handel verschiedener Eisenwaaren bis jetzt schwunghaft betrieben wurde, soll Familienverhältnisse halber aus freier Hand verkauft werden durch den Seilermeister **Mros** in Uhyt am Taucher.

Gesucht

wird zu sofortigem Antritt ein solides, arbeitsames, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen bei **Emil König**.

Bischofswerda.

Verloren

wurde am Dienstag Abend auf der Dresdner Chaussee von Bischofswerda bis Harthau eine Spannkette; der ehrliche Finder, welcher sie in der Expedition d. Bl. abgibt, erhält 10 Ngr. Belohnung.

Verkauf.

Eine Wirthschaft mit 13 Schfl. Feld und Wiese in der besten Baugener Gegend ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Mühlenbesitzer **May** in Belmsdorf.

Gasthaus zum neuen Anbau.

Morgen, Sonntag, den 1. October, Nachmittags,



Übungs-Schießen

für hiesige Communalgarie.

Gefunden

wurde zwischen Stacha und Welfau ein Knabenröckchen,

Getreide-Preise.

Vom 23. bis 29. September 1848.

Namen der Städte.	Weizen, der Scheffel		Korn, der Scheffel		Gerste, der Scheffel		Hafer, der Scheffel		Erbsen, der Scheffel						
	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.	Thl. Ngr.					
Bischofswerda.	4	— bis —	1	28 bis 2	7	1	18 bis 1	22	1	— bis 1	2	—	— bis —	—	
Baugen.	3	20 = 4	2	1	27 = 2	5	1	15 = 1	20	1	— = 1	5	2	25 = 2	25
Samenz.	4	— = 4	10	2	— = 2	8	1	20 = 1	25	1	5 = 1	10	—	— = —	—
Radeburg.	4	5 = 4	16	2	2 = 2	8	2	2 = 2	5	1	6 = 1	12	2	12 = 2	18
Dresden.	4	2 = 4	9	2	— = 2	9	1	20 = 1	25	1	5 = 1	10	—	— = —	—
Pirna.	3	27 = 4	10	2	— = 2	10	1	20 = 1	25	1	3 = 1	12	—	— = —	—

Die Kanne Butter in Bischofswerda 13 Ngr. 1 Pf. u. 13 Ngr. 8 Pf.; in Baugen 11 Ngr. 3 Pf. u. 12 Ngr. 5 Pf.

Bischofswerda, gedruckt und zu finden in der Buchdruckerei von Friedrich May.

welches der Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren wieder zurück erhalten kann bei dem Gemeindevorstand **Andr. Schreiber** in Stacha.

Kirmesfest,

Sonntag und Montag, den 1. und 2. October im

Erblehngericht zu Weickersdorf,

wozu alle seine verehrten Gönner und Freunde ergebenst einladet

Hartmann.

Erbsgericht zu Schmölln.

Sonntag, den 1. October,

Scheibenschießen

aus glattem Gewehr, sowie

Tanzmusik und frischer Kuchen,

wozu ergebenst einladet

Heinrich Weidner.

Kirchliche Nachrichten

von Bischofswerda und den eingepfarrten Ortschaften. Vom 22. bis 28. September 1848.

Getraute: vacat.

Geborene: Den 23. dem Einw. und Tuchmacher, F. L. Kannegießer allhier, ein S. Den 24. dem Einw. u. Tuchmacher, G. W. Liebau allhier, ein S.

Gestorbene: Den 22. G. M. Ulbrich, B., Huf- und Waffenschmidts allhier, ehel. jüngste T., 1 J. 4 M. alt, an Lungenentzündung. Den 24. M. A. Räther, 2 J. 5 M. alt, an Drüsenleiden mit Zahnen. Filial Goldbach mit Weickersdorf.

Getraute: vacat.

Geborene: vacat.

Gestorbene: Den 26. Frau G. G. Gottlöber, Haus- u. Grundbesitzer in Weickersdorf, Ehefrau, 68 J. 2 M. 25 L. alt, an Altersschwäche.

resp. gar
10 Ngr.
mer bis

Ca

in der 2
den He
hin laut
gen den
altenbur
fernern
sendung
theidigte
stimmte
Rede:
wieder
werde n
in letzter
seien Zer
schönen
mit 54 g
— Mini
auf ande
commiffa
(Sendun
und sein
habe, um
zu leihen
— Am 30
druckerei
Redacteur
ten, von
unsere mi
von diesen
ein große
worden se
Inhalt sp
grelle Fe
nach sind
wieder ent
Dritter 3